

Kollaps, Alarm, Jubel

Rollstuhl-Tennis: Sabine Ellerbrock erreicht das Masters-Finale

Halle (WB/jm). Sabine Ellerbrock blickt auf verrückte Tage in London mit viel Schmerzen zurück. Beim NEC Wheelchair Tennis Masters, dem Turnier der besten Acht der Weltrangliste, schien die Spielerin der Haller Breakpointbase nach zwei Auftaktniederlagen in ihrer Gruppe gegen Jiske Griffioen und Lucy Shuker schon fast aus dem Rennen.

»Dass passt zum bisherigen Saisonverlauf«, seufzte Ellerbrock nach dem doppelt schmerzhaften 6:3/5:7/4:6. Im Spiel kollabierte sie auf der Toilette, schlug sich dabei den Kopf an. »Der Doc hat mich fast aus dem Turnier genommen. Im Krankenhaus wurde ich gecheckt und habe gottseidank die Erlaubnis zum Weiterspielen bekommen.« In der folgenden Nacht war es morgens um 3 Uhr vorbei mit der Ruhe. Wegen Feueralarms musste ihr Hotel sofort geräumt werden – aus der achten Etage ging's auf dem kranken Fuß durch ein enges Treppenhaus ins Erdgeschoss. Eine extreme Belastung; ohne Nebenwirkungen. Dank eines 6:3/6:4-Sieges im dritten und letzten Gruppenspiel über die Britin Jordanne Whiley erreichte Sabine Ellerbrock dank des besseren Spielverhältnisses tatsächlich noch

das Masters-Halbfinale. In diesem Spiel kamen die richtigen Bälle im richtigen Moment. Bundestrainer Christoph Müller bescheinigte der



Vizeweltmeisterin ist für Sabine Ellerbrock ein versöhnlicher Titel zum Saisonabschluss.

Deutschen eine »sehr gute Leistung.«

Das Halbfinale gegen die Niederländerin Marjolein Buis, ungeschlagene Siegerin ihrer Gruppe, war eine dramatische Angelegenheit. 2:45 Stunden bekämpften sich die beiden in einem bis zum letzten Ball hochklassigen und packenden Match, gespickt mit langen Ballwechseln. Letztlich siegte Ellerbrock nach »Verlängerung« mit 4:6/6:4/7:6(5) – trotz inzwischen angerissener Sehne in der Hüfte und mit einem angeschwollenen Daumen samt abgehobenem Fingernagel nach »Bekanntschaft« mit dem Scoreboard.

Beim 2:6/2:6 im Endspiel gegen die Weltranglisten-Erste Jiske Griffioen war Sabine Ellerbrock wieder absolut chancenlos. »Gratulation. Jiske war einfach die bessere Spielerin«, sagte sie. »Ich musste mir den Daumen betäuben lassen und hatte dadurch wenig Gefühl. Mir ist zu oft der Schläger in der Hand gerutscht.« Vize-Weltmeisterin: ein versöhnlicher Titel für Sabine Ellerbrock zum Saisonabschluss. Dieser Erfolg im Londoner Olympiapark ist auch in der Weltrangliste sichtbar. Da wird die Bielefelderin wohl wieder an Position vier geführt.